katholisch in hamburg

Ausgabe 19 Winter 2016

allein

Angebote der katholischen Kirche in Hamburg

allein

Ein Mann hat die Hände in den Taschen vergraben und steht wie angewurzelt mitten in einer Fußgängerzone, Menschen bewegen sich um ihn herum, strömen durch die Gassen. Der Mann steht still, allein inmitten der Menschenmenge, während das Leben um ihn herum zu pulsieren scheint.

Das Wort allein ist für viele Menschen ein Begriff mit negativem Beiklang. Denn oft wird allein mit einsam gleichgesetzt. Doch der Begriff allein beschreibt eigentlich nur einen Zustand und beinhaltet keine Wertung. Der Mann auf dem Titelbild steht allein, das ist deutlich zu sehen, doch ist er

ALLEIN IST NICHT GLEICH EINSAM

auch einsam? Ein Blick auf das Bild reicht nicht aus, um das beurteilen zu können. Vielleicht ist er einsam, vielleicht nutzt er das Alleinsein aber auch bewusst dazu, um inmitten der Hektik, die ihn umgibt, zur Ruhe zu kommen und innezuhalten.

Gerade in Vorweihnachtszeit, wenn sich die Termine häufen, die Festtage geplant, die Geschenke besorgt und der Stress, alles unter einen Hut bekommen zu müssen, immer größer wird, fehlt vielen Menschen die Zeit dazu. Das Alleinsein auf Zeit kann dabei helfen, Abstand zu gewinnen und sich auf die wesentlichen Dinge zu konzentrieren. Wer ständig von anderen umringt ist und eine Pause von der Reizüberflutung braucht, tut gut daran, allein zu sein und sich auf sich selbst zu besinnen.

MENSCHEN IN KRISEN NICHT ALLEIN LASSEN

Allein zu sein, kann aber auch einsam machen, gerade dann, wenn das Alleinsein nicht freiwillig gewählt ist und über einen längeren Zeitraum anhält. Einsamkeit ist ein trauriges und schmerzliches Gefühl. Einsamen Menschen fehlt die Verbindung zu anderen Menschen, sie fühlen sich isoliert.

Ob ein Mensch allein oder einsam ist, ob er das Alleinsein bewusst gesucht hat, oder verzweifelt ist, weil er den Kontakt zu anderen Menschen verloren hat, lässt sich von außen oft schwer beurteilen.

Gerade deshalb ist es wichtig, Menschen in schwierigen Lebenssituationen nicht allein zu lassen. Das Alleinsein nach dem Tod eines geliebten Menschen ist für die meisten Trauernden schwer zu ertragen. Aus diesem Grund möchte die katholische Kirche in Hamburg Trauernde mit speziellen Angeboten auf ihrem Weg begleiten. „In der Trauer nicht allein", so lautet das Motto des neu errichteten Trauerzentrums Thomas Morus in Hamburg Stellingen. Und auch im Café TrauerZeit am St. Mariendom finden Trauernde einen Ort, an dem sie nicht allein mit ihren Gefühlen und Nöten sind.

Den Einsamen, Trauernden, Überforderten und Verzweifelten ein offenes Ohr zu bieten, das hat sich die Telefonseelsorge zum Ziel gesetzt. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Telefonseelsorge der Caritas Hamburg sind rund um die Uhr am Telefon für die Menschen erreichbar, wenn es für sie nicht weitergeht und wenn kein anderer für sie Zeit zu haben scheint. Immer wieder treffen die Seelsorger am Telefon auf Menschen, die

EIN GESPRÄCH KANN HELFEN, DIE ISOLATION AUFZUBRECHEN

allein und einsam sind, denen der Kontakt zu anderen Menschen fehlt und die in ihrer Einsamkeit gefangen sind. Aber auch diese Erfahrung machen die Mitarbeiter der Telefonseelsorge: Ein Gespräch mit einem anderen Menschen kann helfen, diese Isolation aufzubrechen.

Ein Moment der Gemeinsamkeit

Die Diplompsychologin Monika Stein leitet die katholische Telefonseelsorge in Hamburg, die 2013 ihren Dienst aufgenommen hat. Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Telefonseelsorge sind rund um die Uhr kostenlos und anonym unter der Seelsorgenummer 0800 111 0 222 zu erreichen. Anrufende finden dort ein offenes Ohr bei ausgebildeten ehrenamtlichen Gesprächspartnern. Aktuell werden bei der katholischen Telefonseelsorge 12 Ehrenamtliche ausgebildet, weiterhin befinden sich 34 Mitarbeiter schon im Dienst am Telefon. Sie werden supervisorisch begleitet und nehmen an internen Weiterbildungen teil.

Monika Stein leitet die katholische Telefonseelsorge in Hamburg

Was leistet die Telefonseelsorge?

Die Telefonseelsorge ist keine Beratungsstelle, sondern ein seelsorgerliches Angebot für Menschen, die in für sie schwierigen Lebenssituationen das Gespräch suchen. Wir sind ansprechbar, wenn es für einen Menschen nicht weitergeht, wenn keiner Zeit hat, wenn ein Geheimnis ihn bedrängt. Unser Dienst ist an 365 Tagen 24 Stunden bundesweit besetzt. Die Telefonseelsorger sind da, um das, was den Anrufer belastet, mitzutragen und einen kleinen Schritt mit ihm zu gehen; um einen Moment der Gemeinsamkeit und des Teilens für den Anrufenden erlebbar zu machen.

Mit welchen Themen melden sich die Anrufer?

In den 60 Jahren unseres Bestehens hat sich das ursächliche Thema „Suizidprävention", also die Begleitung von Menschen, die keine Perspektive mehr für sich sehen, bis hin zum Gespräch mit Angehörigen, Kollegen etc. um viele Inhalte erweitert. Einsamkeit und gesellschaftlicher Druck gehören zu den Lebensthemen in unserer Gesellschaft der Individualisten. Zu Weihnachten kommt es häufig vor, dass Menschen ihre Belastungen besonders intensiv erleben und dann bei uns anrufen. Verstärkt wird die Situation dadurch, dass um die Feiertage herum viele Institutionen geschlossen haben. Doch das Thema Einsamkeit begleitet uns das ganze Jahr hindurch. Anrufer, die den Seelsorgern erzählen: „Sie sind der erste Mensch, mit dem ich heute spreche", sind keine Seltenheit.

Wer kann sich bei der Telefonseelsorge engagieren?

Telefonseelsorge bietet ein Gespräch „auf Augenhöhe" an. Ehrenamtliche müssen über 25 Jahre alt sein und sollten Offenheit und Neugierde für sich und andere Menschen mitbringen. Außerdem sollten sie Freude an der Sprache haben.

Was ist bei der Arbeit besonders wichtig?

Eine wichtige Säule der Telefonseelsorge ist Anonymität: Die Ratsuchenden werden nicht nach ihrem Namen gefragt und auch die Telefonseelsorger bleiben anonym und unterliegen der Schweigepflicht, auch außerhalb ihres Dienstes. Deshalb ist es umso wichtiger, dass sich die Ehrenamtlichen in der Gruppe austauschen können und auch durch regelmäßige Supervision Unterstützung erhalten. Das Ehrenamt bei der Telefonseelsorge ist keine spontane Angelegenheit: Die Ehrenamtlichen werden nach einer neunmonatigen Gruppenphase über drei Jahre am Telefon zu bundesweit anerkannten Telefonseelsorgern ausgebildet. Die Ausbildung ist für sie kostenlos. Die ehrenamtlichen Telefonseelsorger verpflichten sich zu zwei Diensten (mit 4 Stunden) im Monat und zu vier Nachtdiensten im Jahr. In unserer Dienststelle haben Seelsorger_innen neben den Telefonaten auch die Möglichkeit, sich Kaffee zu kochen, zu entspannen und abzuschalten.

Die Katholische Telefonseelsorge sucht fortlaufend Freiwillige für die Ausbildung.
Kontakt:
Caritasverband für Hamburg e.V.
Monika Stein
Telefon: (040) 60 94 32 911/912
telefonseelsorge@caritas-hamburg.de

Sehnsucht nach dem Anderen Advent

So der Titel einer täglichen ökumenischen Impulsreihe in der Hauptkirche St. Petri in der Mönckebergstraße. Täglich um 17.15 Uhr (samstags um 15 Uhr) laden die Pastorale Dienststelle und die Stabsstelle Medien des Erzbistums gemeinsam mit der Hauptkirche St. Petri zu einer halben Stunde der Besinnung mit täglich wechselnden interessanten Gästen und Musik ein.
Die Reihe beginnt am Sonntag, den 27. November und endet am Freitag, den 23. Dezember 2016.

Übersicht und Programm sind unter www.katholisch-in-hamburg.de zu finden.

Advents-Predigtreihe im St. Marien-Dom

Die Adventszeit dient der Vorbereitung auf Weihnachten – doch was bedeutet das konkret? Dieser Frage geht Dompfr. Peter Mies an den vier Adventssonntagen in der Predigtreihe „Wie soll ich dich empfangen …?" nach. Den roten Faden bilden dabei Szenen aus dem Leben Marias, die im Dom dargestellt sind: die Verkündigung, die Begegnung mit Elisabeth (Foto), die Geburt und die Darstellung Jesu im Tempel. Anschließend herzliche Einladung zur Begegnung bei Brot und Wein im adventlich illuminierten Statiogang!

1. bis 4. Advent, jeweils um 18.15 Uhr in der Heiligen Messe
www.mariendomhamburg.de

katholisch in Hamburg

Web-Adressen katholischer Pfarreien sowie katholischer und ökumenischer Einrichtungen in der Hamburger Innenstadt:

St. Marien-Dom
1 Am Mariendom 1 · 20099 Hamburg
www.mariendomhamburg.de

Sankt Sophien
2 Weidestraße 53 · 22083 Hamburg
www.sanktsophien.de
www.dominikaner-hamburg.de

St. Ansgar/Kleiner Michel
3 Michaelisstraße 5 · 20459 Hamburg
www.kleiner-michel.de
www.jesuiten.org

Katholische Glaubensinformation
3 Michaelisstraße 5 · 20459 Hamburg
www.kgi-hh.de
www.manresa-messe.de

Katholische Akademie Hamburg
4 Herrengraben 4 · 20459 Hamburg
www.kahh.de

Katholische Familienbildungsstätte e.V.
5 Lübecker Straße 101 · 22087 Hamburg
www.familienbildung-hh.de

Brücke – Ökumenisches Forum HafenCity
6 Shanghaiallee 12–14 · 20457 Hamburg
www.oekumenisches-forum-hafencity.de

St. Elisabeth
7 Oberstraße 67 · 20149 Hamburg
www.st-elisabeth-hh.de

St. Joseph
8 Große Freiheit 43 · 22767 Hamburg
www.st-joseph-altona.de

Katholische Seemannsmission
9 Stella Maris
Ellerholzweg 1a · 20457 Hamburg
www.stella-maris.de

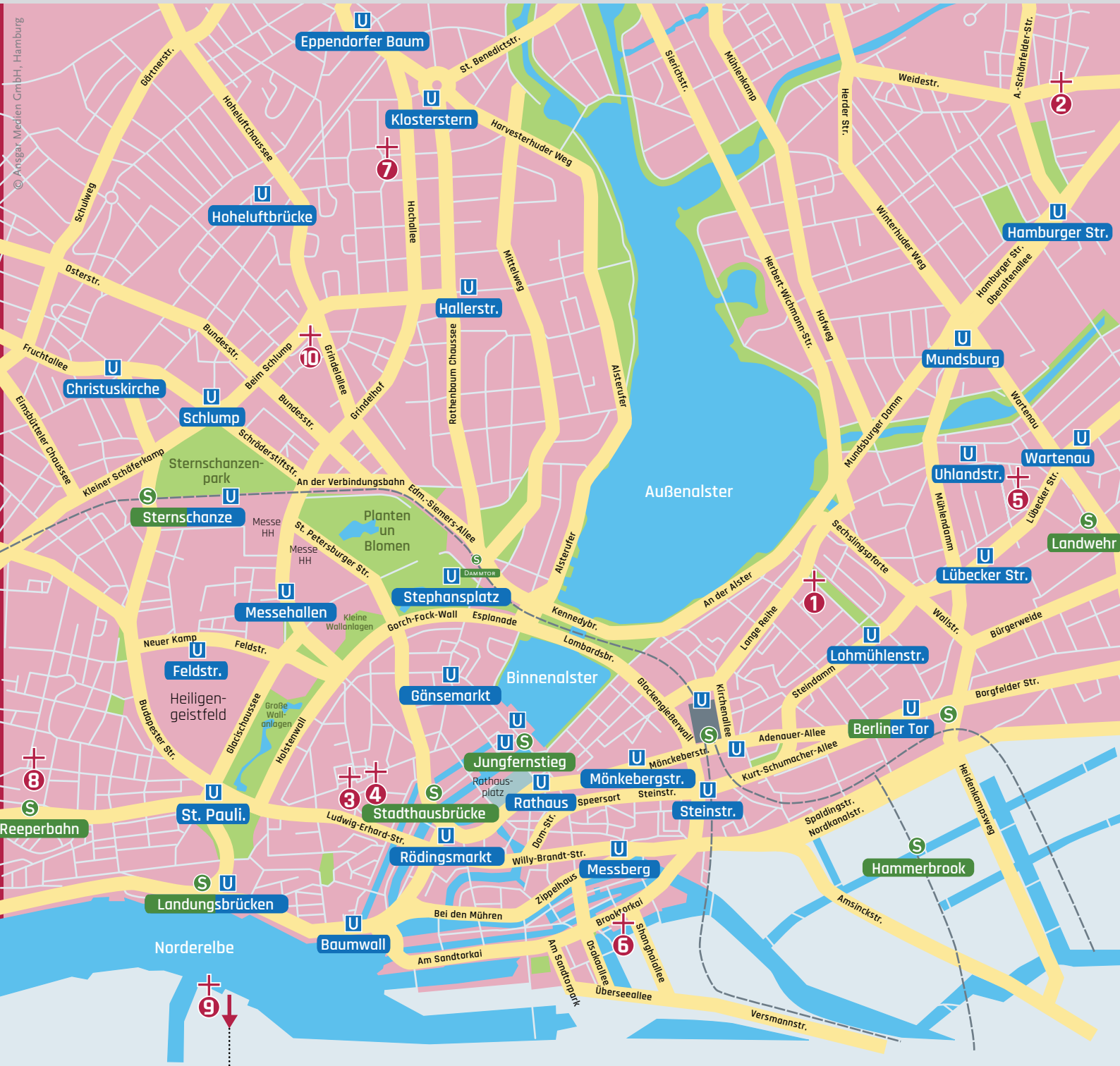
Katholische Hochschulgemeinde Hamburg
10 Sedanstraße 23 · 20146 Hamburg
www.khg-hamburg.de

Weitere Informationen:

Erzbistum Hamburg
www.erzbistum-hamburg.de

Katholischer Schulverband Hamburg
www.kshh.de

Caritasverband Hamburg
www.caritas-hamburg.de



Tod und Trauer in den Blick nehmen

Kolumbarien, Trauerzentrum und Trauercafés als Orte des Gedenkens in der Hamburger City

Der Umgang mit Tod und Trauer hat sich gewandelt. Riten und Bräuche haben oftmals ihre tragende Funktion verloren. Damit geht einher, dass sich Sterbende angesichts des Todes oft alleingelassen fühlen. Um ihre Angehörigen nicht mit einer aufwendigen Grabpflege zu belasten, wählen viele Menschen eine sogenannte anonyme Bestattung. Andererseits suchen angesichts des Todes Sterbende und ihre Angehörigen nach Menschen, die Trost spenden, und nach Orten der Geborgenheit. Um dieses Bedürfnis aufzugreifen, hat das Erzbistum Hamburg in den vergangenen Jahren im St. Mariendom in St. Georg und in der Kirche St. Thomas Morus in Stellingen Kolumbarien (Urnengrabstätten) als besondere Orte der Trauerpastoral eingerichtet.

In der Kirche St. Thomas Morus und im Innenhof zwischen Kirche und Trauerzentrum wurde in den vergangenen Monaten ein Kolumbarium geschaffen. In der Kirche werden weiterhin die Gottesdienste der Pfarrei gefeiert. Die Gemeinde behält die Kirche als Ort der Gottesbegegnung und öffnet sie zugleich für alle, die kommen, um dort ebenfalls Gott, spirituelle Impulse, Station oder Heimat zu suchen. St. Thomas Morus stellt so eine sichtbare Verbindung zwischen den Lebenden und den Verstorbenen her und gibt Zeugnis von der christlichen Hoffnung auf ein Leben nach dem Tod.

Ein Ort für Tod und Trauer: Das neu errichtete Kolumbarium und Trauerzentrum St. Thomas Morus.

Im angrenzenden Trauerzentrum werden Trauernde begleitet. Dort finden sie Seelsorger für Trauergruppen und Einzelgespräche. Mit einem eigenen Trauercafé wurde ein Raum für Begegnung geschaffen, als ein unverbindlicher Ort für Trauerende, sich auszutauschen und bei Bedarf in ein persönliches Gespräch mit anwesenden Trauerbegleitern zu kommen. Im eigens eingerichteten Abschiedsraum haben Angehörige die Möglichkeit, vor der Bestattung oder vor der Einäscherung bewusst von den aufgebahrten Verstorbenen Abschied zu nehmen.
Die öffentliche Vorstellung des Trauerzentrums findet am Freitag, 20. Januar 2017 um 15 Uhr statt. Interessierte sind herzlich eingeladen.
Kontakt: Katholisches Trauerzentrum St. Thomas Morus, Koppelstraße 16, 22527 Hamburg, Diakon Stephan Klinkhamels, Tel. (040) 540 0 14 35 und klinkhamels@erzbistum-hamburg.de

Das Kolumbarium unter dem St. Marien-Dom wurde im Jahr 2012 am Fest „Mariä Himmelfahrt" eingeweiht. Die Domgemeinde St. Marien nimmt Trauernde mit einem regelmäßigen Totengedenken in besonderer Weise in den Blick. Interessierte sind eingeladen zu einem kurzen, etwa halbstündigen Wortgottesdienst, der am Taufbecken der Kirche beginnt und im Kolumbarium fortgesetzt wird. Auf Wunsch stehen die Trauerbegleiter anschließend zum Gespräch zur Verfügung. Das Angebot richtet sich an alle Angehörigen der im Kolumbarium Beigesetzten, aber auch an alle anderen Betroffenen.
Das Totengedenken findet regelmäßig am ersten Freitag des Monats um 15 Uhr – zur Sterbestunde Jesu – statt. Der nächste Termin ist am Freitag, 2. Dezember. Im Anschluss an den Gottesdienst hat das Café TrauerZeit geöffnet: Von 15.30 bis 17.30 Uhr lädt ein kleines Team zu Kaffee, Kuchen und Gespräch ins Ansgar-Zimmer ein. Im Café TrauerZeit hat das Thema Trauer seinen Platz: Jeder erlebt sie anders – und doch ergeben sich im Gespräch oft viele Gemeinsamkeiten.
Weitere Termine für Totengedenken und Café TrauerZeit: 6. Januar 2017, 3. Februar 2017, 3. März 2017.
Führungen zum Kolumbarium werden auf Anfrage angeboten. Kontakt: Astrid Sievers, Gemeindereferentin und Trauerbegleiterin, Tel. (040) 284 99 07 14, E-Mail: gemeindereferentinsievers@mariendomhamburg.de

Allein-Sein und Stille

Für sich einmal allein sein zu können, ist ein Luxusgut. Wer daheim für Kinder Verantwortung hat, weiß das ebenso wie die vielen Menschen, die weltweit in hellhörigen Mietshäusern oder gar Slums wohnen. Allein sein, ein Luxus. So gesehen ist es kaum verständlich, warum es irgend jemandem schwerfallen sollte, allein zu sein – mal ohne online zu gehen oder auf das nächste Signal vom Smartphone gespannt zu warten.
Es gehört zu den ältesten Erfahrungen des Menschen, dass es die Zeiten braucht, in denen ich allein bin. Menschen sind dazu in die Wüste gegangen oder auf einen Pilgerweg. Aber auch die kleine Auszeit ist wichtig. Wahrscheinlich braucht es diese Freiheit, um beziehungsfähig zu werden. Wer nie mit sich allein sein kann, tut sich auch schwer, eine gelungen Beziehung zu anderen Menschen zu leben. Das liegt wahrscheinlich daran, dass es diese Zeiten ebenso braucht, um sich dem eigenen Ich zu stellen, wie um empfänglich zu werden für die Gegenwart Gottes. So sehr ich im Gegenüber zum Du erst ich selbst werde, so sehr braucht es als Spannungspol dazu das Allein-Sein und die innere Stille.
Es hilft, dafür Rituale zu haben. Feste Zeiten und Rhythmen, in denen andere Anforderungen und Termine zurücktreten, weil im Kalender steht: Allein-Sein und Stille. Wenn es nur eine Viertelstunde am Tag ist, indem man eine Station früher aussteigt und zu Fuß weitergeht. Dazu ein Tag oder zumindest ein halber im Monat mit Zeiten der Stille, einem Besuch in einer Kirche, eine Kerze angesteckt und ein gutes Essen zum Abschluss. Das geht auch zu zweit; das ist sogar ein Geheimnis treuer, gelungener Partnerschaft. Allein sein bedeutet nicht einsam.

TEXT: **P. Martin Löwenstein SJ**

verweilen
geist|reich
am St. Marien-Dom
FACHGESCHÄFT FÜR RELIGION UND SPIRITUALITÄT

ist vielfältig und kann sehr (ent)spannend sein. **geist-reich** bietet Raum für diese Vielfalt und Spannung – konfessionsübergreifend und mit Blick auf andere Weltregionen

Am Mariendom 5 · 20099 Hamburg
Telefon: (040) 79 30 63 56
Telefax: (040) 79 30 63 57
E-Mail: hamburg@geist-reich-online.de

Veranstaltungen vom November 2016 bis Februar 2017 – eine Auswahl

Freitag, 25. November, 19.30 Uhr

St. Marien-Dom

Georg Friedrich Händel: Der Messias

Annika Sophie Ritlewski/Sopran, Nicole Pieper/Alt, Johannes Gaubitz/Tenor, Konstantin Heintel/Bass

Capella armonica, Chor des St. Marien-Doms

Leitung: Eberhard Lauer

Karten ab 12 € bis 28 €

www.mariendomhamburg.de

Freitag, 25. November, 20 Uhr

St. Marien, Altona

Musik Plus: Ritterlich & Tugendhaft – Don Quijote de la Mancha und seine Dame

Sebastian Dunkelberg/Sprecher, Rainer Stegmann/Gitarre

www.katholisch-im-hamburger-westen.de

Mittwoch, 30. November, 7.30 Uhr

Ökumenischen Kapelle HafenCity

Rorate-Messe

Weitere Termine: 7., 14. Dezember 2016
Shanghaiallee 12, U4-Haltestelle HafenCity Universität

www.oekumenisches-forum-hafencity.de

Donnerstag, 1. Dezember, 18.30 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

Rorate – Dem Advent Raum geben

Andachtsreihe mit P. Jan Roser SJ

Weitere Termine: 8., 15., 22. Dezember, 18.30 Uhr

Ort: Kleiner Michel, www.kahh.de

Donnerstag, 1. Dezember, 19 Uhr

Hamburger Kunsthalle

Das Böse in der bildenden Kunst und den Religionen

Gespräch mit Oliver Petersen/Tibetisches Zentrum Hamburg, Dr. Hans-Gerd Schwandt/Katholische Akademie, Abu Ahmed Yakobi/Schura Hamburg

Veranstalter Katholische Akademie Hamburg
In Kooperation mit der Hamburger Kunsthalle und der Akademie der Weltreligionen

Eintritt: 8/erm. 4 €, www.kahh.de

Freitag, 2. Dezember, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Adventsmusik I: A Ceremony of Carols

Werke von Benjamin Britten, Francis Poulenc, Johann Rutter, Zoltán Kodály u. a.

Gesangstrio Maralauda und Janina Gloger-Albrecht, Harfe

Eintritt frei – Spende erbeten

www.mariendomhamburg.de

Sonnabend, 3. Dezember, 21 bis 24 Uhr

St. Joseph

„St. Joseph by Night“ – Die Kirche ist geöffnet für Stille, Gebet, Meditation, Musik und Gespräch

Weiterer Termin: 7.1.17 mit dem Jazz-Trio ChoralConcert

www.st-joseph-altona.de

Mittwoch, 7. Dezember, 20 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde

„Katholische Kirche bei den Vereinten Nationen am Beispiel von Franciscans International“

Vortrags- und Gesprächsabend mit Bruder Markus Heinze ofm

www.khg-hamburg.de

Freitag, 9. Dezember, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Adventsmusik II: ¡Magnificatango!

Werke von Martin Palmeri und Ariel Ramirez

Solisten: Catherina Witting/Sopran und Franziksa Gründert/Mezzosopran

Kodály-Chor, Neuer Chor Hamburg und Tangosextett Faux Pas

Leitung: Eva Hage

Karten: 20/erm. 12 €

www.mariendomhamburg.de

Sonnabend, 10. Dezember, ab 18.15 Uhr

St. Marien-Dom

Nightfever

Beginn mit der Hl. Messe, anschließend Gebet, Musik, Stille und Gespräch in besonderer Atmosphäre.
Abschluss mit einem Nachtgebet um 22.30 Uhr.

www.mariendomhamburg.de

Sonntag, 11. Dezember, 10 Uhr

St. Marien-Dom

Gottesdienst für Hörende und Gehörlose

Mit Dompfarrer Peter Mies und Diakon Karl-Jürgen Becker, kath. Gehörlosengemeinde in Hamburg

www.mariendomhamburg.de

Mittwoch, 14. Dezember, 19 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde

Taizégebet und Gesprächsabend zum Thema „Kirche und Weltpolitik“

Bitte ein internetfähiges Gerät mitbringen,

www.khg-hamburg.de

Freitag, 16. Dezember, 20 Uhr

St. Marien-Dom

Adventsmusik III: Chorkonzert „Puer natus est“

Weihnachtliche Chormusik vom Barock bis zum 21. Jh. von Thomas Tallis, Michael Praetorius u. a. Kammerchor hamburgVOKAL, Leitung: Matthias Mensching

Eintritt frei – Spenden erbeten

www.mariendomhamburg.de

Freitag, 16. Dezember, 19 Uhr

Kleiner Michel

Konzert: Lessons and Carols im Advent

Geistliche Inhalte, bewegende Musik, Zuhören und aktives Mitsingen

Eintritt frei

www.kleiner-michel.de

Sonntag, 18. Dezember, 10.30 Uhr

St. Sophien

1216 bis 2016 – 800 Jahre Dominikanerorden

Festhochamt in St. Sophien mit Erzbischof Dr. Stefan Heße

Anschließend Empfang

www.sankt-sophien.de

Veranstaltungen vom November 2016 bis Februar 2017 – eine Auswahl

Mittwoch, 21. Dezember, 19 Uhr

St. Marien-Dom

Johann Sebastian Bach: Weihnachtsoratorium

(Kantaten I und VI) und Violinenkonzert E-Dur sowie A-cappella-Chormusik zur Weihnachtszeit Solisten: Zsuzsa Bereznai/Sopran, Barbara Starke/Alt, Henning Kaiser/Tenor, Nikolay Borchev/Bass

Neuer Knabenchor Hamburg und Lübecker Knabenkantorei

Philharmonie der Nationen, Leitung: Justus Frantz

Karten an der Abendkasse sowie bei der Konzertkasse, Gerdes, (040) 44 02 98

www.mariendomhamburg.de

Donnerstag, 24. Dezember, 23 Uhr (Heiligabend)

St. Marien-Dom

Christmette

mit Erzbischof Dr. Stefan Heße

www.mariendomhamburg.de

nachtstag)

St. Marien-Dom

Orgelmatinée zum Weihnachtsfest

Olivier Messiaen: La Nativité du Seigneur

Eberhard Lauer, Orgel, Eintritt: 10/erm. 7 €

www.mariendomhamburg.de

Sonnabend, 31. Dezember, 18.15 Uhr

St. Marien-Dom

Heilige Messe zum Jahresschluss

Predigt: Erzbischof Dr. Stefan Heße

www.mariendomhamburg.de

Donnerstag, 31. Dezember, 20.30 Uhr

St. Marien-Dom

Orgelmusik am Silvesterabend

Werke von Johann Sebastian Bach (Toccata und Fuge d-Moll BW 565, César Franck und Modest Mussorgski (Bilder einer Ausstellung)

Eberhard Lauer, Orgel

Karten von 10/erm 7 €

www.mariendomhamburg.de

Montag, 9. Januar bis Sonntag, 5. Februar 2017

St. Josef, Altona

Ausstellung mit Bildern von Udo Lindenberg zu den Zehn Geboten

Öffnungszeiten (außer Sonntag): 12 bis ca. 17 Uhr

www.st-joseph-altona.de

Mittwoch, 18. Januar, 20 Uhr

Katholische Hochschulgemeinde

„Das kirchliche Engagement in der Weltpolitik am Beispiel von Misereor“

Vortrags- und Gesprächsabend mit Prof. Dr. Dr. Alexander Lohner, Misereor

www.khg-hamburg.de

Sonnabend, 29. Januar 2017, 10 Uhr

St. Marien-Dom

Gottesdienst zur Eröffnung der 43. St. Ansgar-Woche

Mit Erzbischof Dr. Stefan Heße

www.mariendomhamburg.de

Montag, 30. Januar 2017, 19 Uhr

Katholische Akademie Hamburg

„Ein Jahr nach der UN-Klimakonferenz in Paris: Was wurde seitdem erreicht?“

Gesprächsrunde mit Klas Milke/Germanwatch, Prof. Jan Christoph Minx/u. a. Leiter der Forschungsgruppe „Angewandte Nachhaltigkeitsforschung“ an der Herti School of Governanche, Gilbert Siegler/Sprecher der HET.

In Kooperation mit dem UmweltHaus am Schüberg,
Gut Karlshöhe, Hamburger Energietisch (HET)

Eintritt frei

www.kahh.de

Februar 2017

43. St. Ansgar-Woche der katholischen Kirche in Hamburg

Impressum

ERZBISTUM HAMBURG

Herausgeber: Erzbistum Hamburg, Generalvikariat, Am Mariendom 4, 20099 Hamburg

Verantwortlich: Claus Everdiking; Redaktion: Katja Plümäkers

Konzept und Herstellung: © Ansgar Medien GmbH Frankenstraße 35, 20097 Hamburg

Layout: Sandra Wolff

Fotos: Titelbild: Shutterstock/Realstock; Innenteil: Interview, Katja Plümäkers, Glossar: Klaus Letulé (Küster), Thema allein: Fotolia/ © Zerbor, Infospalte: © St. Marien-Dom Hamburg / Andreas Lechtape.

Ausgabe 19, Winter 2016, 27.000 Exemplare

Alle Rechte sind dem Herausgeber vorbehalten.

Alle Angaben, trotz sorgfältiger Bearbeitung, ohne Gewähr.